

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# INSERATEN-ANHANG ANNEXE D'ANNONCES

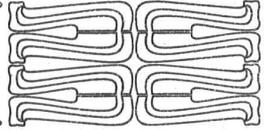
ZUM - AU

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

## HEIMATSCHUTZ

Bulletin de la «Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque»

Die Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheint regelmässig Mitte jeden Monats; der Anzeigenpreis beträgt für die 4-gespaltene Nonpareille-Zeile 50 Rappen, bei Wiederholungen tritt Ermässigung ein. - Anzeigenverwaltung, Druck und Verlag Benteli A. G., Bümpliz.



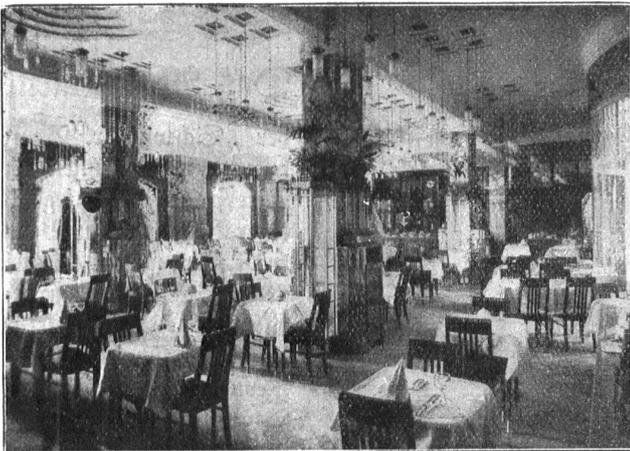
Le „Bulletin de la Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque“ paraît régulièrement au milieu de chaque mois. Prix d'insertion: 50 cts. la ligne nonpareille de 4 colonnes; pour les annonces réitérées prix à convenir. Régie des annonces et édition Impr. Benteli A. G., Bümpliz.

Heft 4 · April 1910

## OLD INDIA Lausanne

Galerie St-François  
en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise

Grand Tea-Room, Restaurant



Grands salons au 1<sup>er</sup> — 250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à prix fixe et à la carte. Luncheons  
Restauration soignée — Prix modérés  
Confiserie, Pâtisserie, Thés, Rafraichissements, Vins, Bières, Liqueurs etc.

Grand Magasin de vente Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie etc.  
Grand choix de Cakes anglais — Thés renommés  
Expéditions pour tous pays

## EX LIBRIS Benteli A. - G. Bümpliz - Bern

### Kohlen \* Coks \* Brikets

Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

**J. Hirter \* Bern** Bureaux: Gurtengasse 3  
Lager mit Schienenverbindung in Weyermannshaus.

Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.  
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken  
ab Lager

171

## Sie heizen zu teuer!

Kaufen Sie einen



„Automat“  
den besten Ofen der Gegenwart

Preisliste und Referenzen verlangen

Affolter, Christen & Co., Ofenfabrik, Basel

Eigene Niederlage und Musterausstellung  
in BERN, Amthausgasse 4

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46  
St. Gallen: B. Wilds Sohn  
Luzern: J. R. Güdels Witwe

Solothurn: J. Borel, Spenglermstr.  
Zofingen: J. Mayoral  
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik  
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef

## ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR

Überall erhältlich



### Biscuits und Waffeln

Die Liebhaber von  
Biscuits

bringen unsern Produkten andauernd ein steigendes Interesse entgegen.

Die Fabrik bemüht sich auch durch Verwendung nur feinsten Rohstoffe und durch neueste Einrichtungen das Beste zu liefern, was die Biscuitsfabrikation heute überhaupt zu bieten vermag.

STETS NEUHEITEN!

Die Zeitschriftenschau beginnt auf Seite 16 des Inseraten-Anhangs.  
La revue des publications commence à la page 16 de l'annexe de la publicité.

# Heimatschutz-Baukunst

Die kräftige Entwicklung der Heimatschutzbewegung der letzten Jahre brachte im modernen Hausbau und in der Ausstattung unserer Wohnräume einen merkbaren Umschwung hervor, der sich kurz und treffend in den Begriffen **Baukunst** und **Raumkunst** widerspiegelt. Unsere Zeitschrift darf sich füglich als Ausfluß dieser beiden Begriffe bezeichnen. Der ungeahnte Erfolg der „Schweizer. Baukunst“ nicht nur in Fachkreisen, sondern überall da wo man für eine gediegene künstlerische Außen- und Innen-Architektur Verständnis besitzt, hat es mit sich gebracht, daß wir unserm diesjährigen Redaktionsprogramm die denkbar größte Ausdehnung geben konnten. Die Leser des „Heimatschutz“ werden von demselben sicher mit Interesse Kenntnis nehmen.

Bern, im April 1910. Die Administration der „Schweizer. Baukunst“.



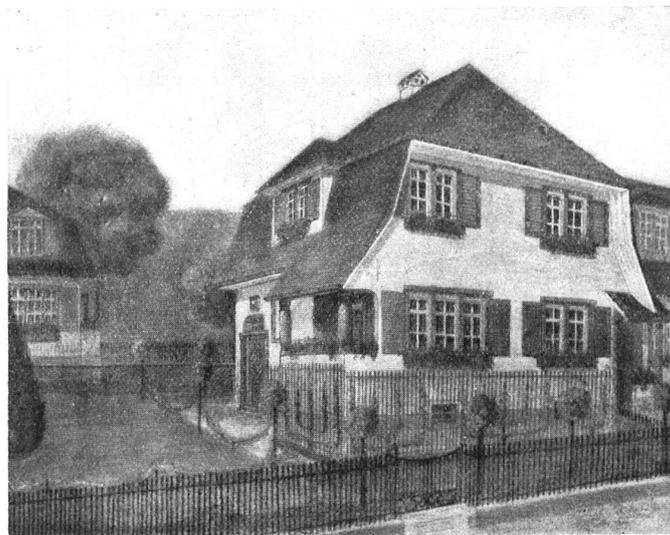
Damit Sie unsere Zeitschrift kennen lernen, offerieren wir Ihnen ein

## Probe-Abonnement

gültig vom 1. April bis 1. Aug. 1910 zum Preise von nur

Fr. 4.—

Bestellschein nebenstehend



Ein Einfamilienhaus an der Rothstraße in Zürich



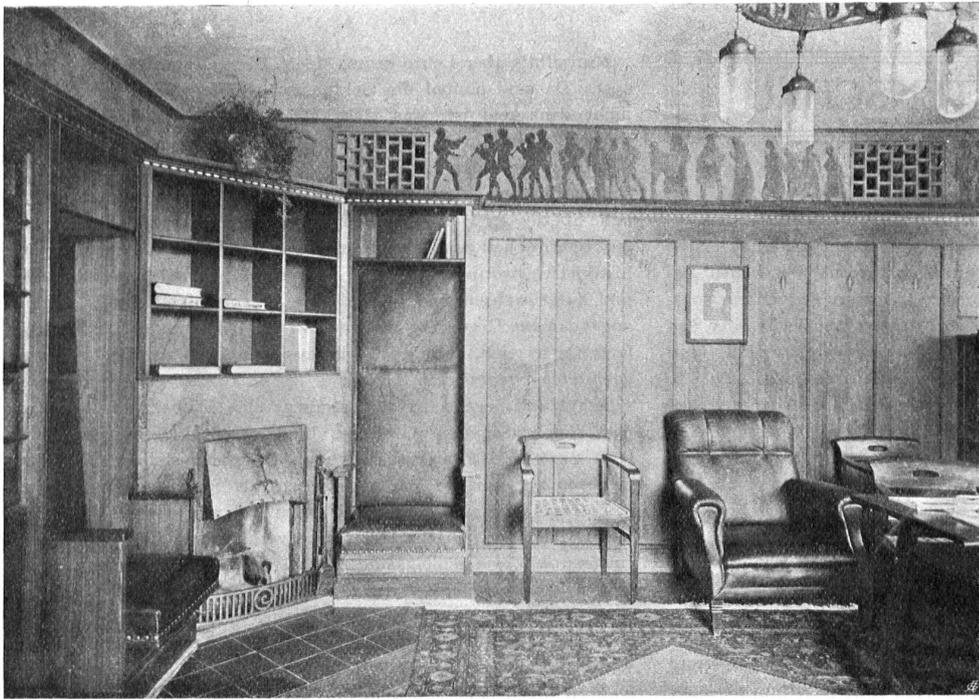
## Das Abonnement

der „Schweizer. Baukunst“ wird Ihnen in allen Fragen, die in irgend einer Beziehung zur Baukunst im weitesten Sinne stehen (s. nachstehenden Inhalt) von hohem Wert sein. Unsere Zeitschrift ist eine Revue für alle Künstler. Bestrebungen, ein Mittel zur Bildung des guten Geschmacks und ästhetischen Empfindens.



## Der letzte Jahrgang behandelte textlich od. illustrativ u. a. folgendes:

Baugebäude	Gartenanlagen	Kapellen und Kirchen	Plastische Malerei	Sommerhäuser
Bauernhöfe	Gartensiedelungen	Kleinplastik	Platzanlagen	Statuen
Beleuchtungskörper	Geländer	Konzertsäle	Portale	Stickerien
Bibliothekszimmer	Gemeindehäuser	Krematorien	Postgebäude	Studierzimmer
Bildhauerei	Gerichtsgebäude	Künstlerische Figuren	Rauchzimmer	Studarbeiten
Brunnen	Geschäftshäuser	Künstlerische Möbel	Raumkunst	Terrakotten
Bureau	Gewächshäuser	Kunstschlosserei	Reliefarbeiten	Theater
Bürgerhäuser	Glasmalerei	Kunstschmiedearbeiten	Restaurationen	Turnhallen
Cheminées	Glasmosaik	Kunsttüren	Sanatorien	Umbauten
Damenzimmer	Hallen	Landhäuser	Schlafzimmer	Verkaufsläden
Dekorative Malerei	Haustüren	Landkirchen	Schloßbauten	Villen
Eingänge und Hallen	Heizkörper	Marmorarbeiten	Schnitzereien	Villenkolonien
Entstaubungsanlagen	Heizungsanlagen	Metallarbeiten	Schulhausbauten	Volkshäuser
Eternit	Herrenzimmer	Monumente	Silberarbeiten	Wandgemälde
Erfer	Holzintarsien	Museen	Speisezimmer	Wandmalerei
Fassaden	Holzskulpturen	Ofenbau	Spielplätze	Wohnungsfürsorge
Friedhofanlagen	Hotelbauten	Patrizierhäuser	Spitalbauten	Wohnzimmer usw.



Rauchzimmer eines bürgerlichen Gasthauses



## Unsere Zeitschrift

bietet sowohl dem Fachmann als dem Laien eine vorzügliche Erweiterung seines Gesichtskreises. Wer sich über alles, was auf dem weiten Gebiete des schweizerischen Bau- u. Kunstgewerbes vor sich geht, unterrichten will, wer gute Vorbilder sucht und Anregung wünscht, der soll abonnieren.



# Unser Programm für das Jahr 1910

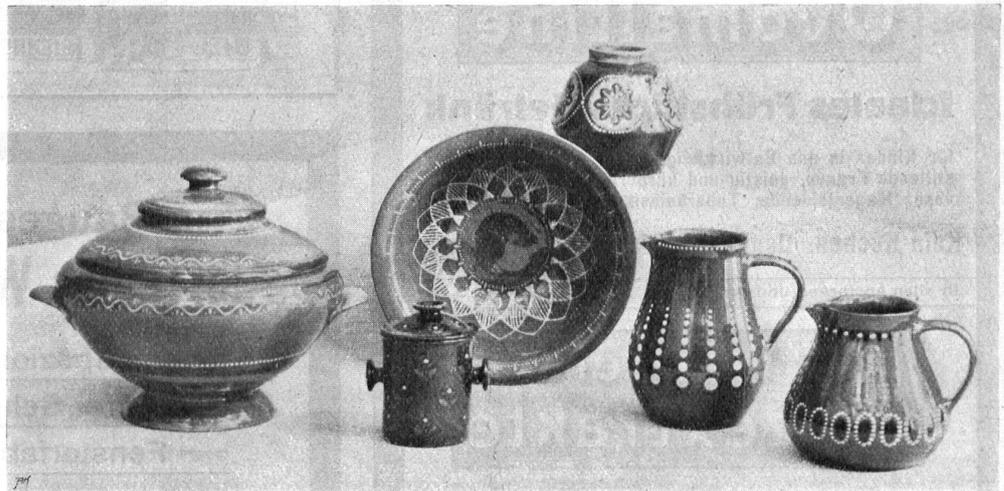
hat gegenüber dem Vorjahre eine Erweiterung um mehr als die Hälfte des Umfanges an Text und Illustrationen erfahren; es umfaßt für das laufende Jahr erscheinend in 27 Hefen:

**13 mehrfarbige Kunstdrucktafeln**; etwa **400 Abbildungen** auf feinstem getöntem Matt-Kunstdruckpapier; ferner mehr als **200 Textillustrationen**, z. B. Federzeichnungen, Grundrisse, Schnitte, Fassaden, Details usw. Nach Maßgabe des Vorjahres behandelt die diesjährige Ausgabe in Hauptartikeln und Rundschau wenigstens **400 Themata** aus allen Gebieten der Architektur, des Bau- und Kunstgewerbes. Darunter werden sich wieder höchst wertvolle eingehende Artikel über die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der schweizerischen Baukunst befinden. Die Reichhaltigkeit und Trefflichkeit unserer Zeitschrift hat den ungeahnten Aufschwung derselben ermöglicht.



## Die Anerkennung

unserer Zeitschrift von maßgebender Seite ist eine rückhaltslose. Die „Schweizer Baukunst“ wurde in zahlreichen Artikeln der Tages- und der Fachpresse von berufener Feder als ganz hervorragend trefflich geführte Zeitschrift bezeichnet.



Tongefäße aus der Berner Kunstgewerbeschule

Gesl. abtrennen und im Kuvert, mit 2 Stk. frankiert, einsenden

## Bestellzettel

An die Administration der Zeitschrift

Kontroll-Nr.: .....

## „Die Schweizerische Baukunst“, Bern

Ich bestelle hiermit ein

**Probe-Abonnement**, gültig vom 1. April 1910 bis 1. Aug. 1910  
nur Fr. 4.— Nachnahme

**Jahres-Abonnement**, gültig ab 1. April bis 31. März 1911  
Fr. 15.— Nachnahme

Unterschrift: ..... Straße und Nr.: ..... Ort: ..... Kanton: .....

(Bitte recht deutlich schreiben)

# ZEITSCHRIFTENSCHAU

## Heimatschutzfragen.

### Der Kerngedanke.

Der Ruf „Heimatschutz“ ist in den letzten paar Jahren zu einem Schlagwort geworden, das für vernünftige Freunde der neuen Bewegung als froher Wahlspruch gilt, ihren Gegnern jedoch ein spöttisches Lächeln über „unpraktische Schwärmer“ entlockt oder den Böartigern unter diesen Gegnern die Zornesader schwellen lässt. Einseitige Freunde und Feinde des Heimatschutzes haben beide in gleicher Weise dazu beigetragen, dass heute in den Köpfen des Publikums viele Missverständnisse als Irrlichtlein herumspuken.

Zunächst gilt es einen Grundirrtum richtig zu stellen: die selbst bei den Anhängern der Heimatschutzbewegung weit verbreitete Meinung, es handle sich dabei um ausschliesslich ästhetische Ziele. Namentlich bei unsern welschen Mitgedenossen herrscht diese Auffassung fast unumschränkt, wie schon die französische Uebersetzung für das Wort „Heimatschutz-Vereinigung“ zeigt; diese heisst bei ihnen „Ligue pour la beauté“. Sogar die etwas genauere offizielle Bezeichnung „Ligue pour la conversation de la Suisse pittoresque“ klingt noch sehr ästhetisch und trifft den Nagel nicht auf den Kopf, wie das deutsche Wort Heimatschutz. Hier liegt das Hauptgewicht auf der „Heimat“, was der Welsche in seiner Sprache nicht genau wiedergeben kann; denn das Wort bedeutet nicht ganz das nämliche wie „patrie“.

„Heimat“ umschliesst für jeden gemütvollen Menschen alles was ihm lieb und teuer ist: das Vaterland, das Dörfli oder die Stadt, wo er aufgewachsen ist, die Familie, die Freunde, das eigene Haus, die eigene Scholle. Wo es dem Menschen wohl ist, wo er sich heimelig fühlt, wo seine guten Instinkte ganz von selber als freundliche Blumen im Rosengärtlein aufspriessen, da ist seine Heimat.

Nun gibt's aber Leute genug, denen dieses Wort gar nichts mehr sagt. Da sind einmal die Geldmensen, die alles verachten, was nicht ganz real ist, was nicht gleichsam in Zahlen ausgedrückt werden kann. Dann haben wir auch Idealisten unter den Heimatlosen, die kosmopolitischen Schwärmer, deren Träume eine Allerweltsverbrüderung erfüllt. Und als eine dritte, besonders gefährliche Spezies der Heimatfeinde nennen wir die Sprachen- und Rassenfanatiker, denen das Gewissen und das Pflichtgefühl gegenüber dem historisch gewordenen Staatsgebilde abgeht, in welchem sie geboren und aufgewachsen sind. Gerade das Beispiel der Schweiz zeigt, in angenehmem Gegensatz zu dem Nationalitätenhader im Nachbarland Oesterreich, dass auch ein aus verschiedenen Volksstämmen gebildetes Staatswesen auf dem festen Grund gemeinsamer Geschichte und gegenseitigen Vertrauens eine Einheit sein kann und dass gleiche Sprache und Rasse durchaus nicht der einzige Bindestoff für einen Staatsorganismus sind. Es können sich andere Kulturfaktoren als stärkere Bande erweisen, als Sprach- und Rassenzusammengehörigkeit. Namentlich fallen hiebei ins Gewicht die historische Tradition, gleichartige Lebensverhältnisse, kulturelle Berührungspunkte, wie gemeinsames Recht, verwandte Verkehrsinteressen und nicht zum wenigsten das Bewusstsein einer eigenartigen Kulturentwicklung im Unterschied zu derjenigen des Auslandes.

Unser liebes Schweizerland zählt glücklicherweise bis jetzt nur wenige Pflichtvergessene, die das angestammte Vaterland zu verleugnen bereit sind und über die Landesgrenze hinüberschielen, wo ihnen Sprach- und Rassegenossen winken; aber sie könnten sich leicht vermehren, wenn nicht das Bewusstsein wieder allgemeiner wird, dass auch die geographisch scheinbar isolierten Teile der Schweiz Eigenland sind, auch in kultureller Beziehung. Die ersten Vorgänge der letzten Zeit im Tessin und in Genf haben uns Schweizer gemahnt, die Augen offen zu halten und mit aller Kraft solchen Abbröckelungstendenzen entgegenzuwirken, solange sie noch im Kindesalter stehen. Der „Bund“ hat in seinen Besprechungen der jüngsten Tessiner Vorgänge mit treffendem Ernst auf die patrioti-

**Kraftnahrung  
von feinstem Wohlgeschmack**

**Ovomaltine**

**Ideales Frühstücks-Getränk**

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervenlose, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

**Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung**

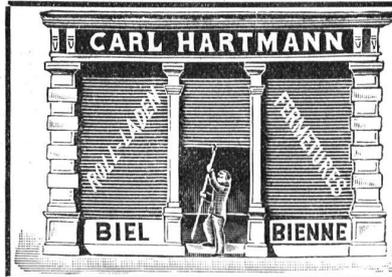
In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

**Dr. Wander's  
Malzextrakte**

**Werden seit mehr als 45 Jahren  
von den Aerzten verordnet**

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER A.-G., Bern



**Stahlblech-  
Rolladen**  
**Holz-Rolladen**  
+ Patent 33 179  
**Zugjalousien**  
**Rolljalousien**  
für Villen, Hotels etc.  
**Moderne eiserne  
Schaufensteranlagen  
und Fassaden**  
Auf Verlangen Pläne und  
Kostenanschläge

**Baugeschäft  
Alb. Blau's Witwe, Bern**

**Erstes Spezialgeschäft für  
Zimmerei, Schreinerei und  
Fensterfabrikation**

Ausführung von Chalets, innerer und äusserer  
dekorativer Holzarbeiten — Zimmereinrichtungen

**Dampfsäge + Holzhandlung**